

Die Entwicklung der Landwirtschaft in Ungarn und in den neuen Bundesländern nach der Wende

Lajos Baráth

Das Ziel unseres Beitrags ist, die Entwicklung der Landwirtschaft in Ungarn und in den neuen Bundesländern zu vergleichen. Vor den neunziger Jahren hatten die beiden Länder durch die Planwirtschaft mit ähnlichen Problemen zu kämpfen. Es stellt sich die Frage, wie sich die Landwirtschaft in den beiden Ländern – mit einer ähnlichen Ausgangssituation - entwickelt hat. Um die Frage beantworten zu können, wurde eine komparatistische Betrachtung gemacht. Die Analyse zeigt: während in den neuen Bundesländern nach dem anfänglichen Rückfall ein dynamischer Zuwachs stattgefunden hat, kann in Ungarn ein andauernder Abwärtstrend verfolgt werden.

Die Produktivitätsrechnungen zeigen den erheblichen Unterschied zwischen den analysierten Ländern. Nach den Ergebnissen der bisherigen Forschungen lassen sich die Unterschiede bei den partiellen Produktivitäten auf zwei Gründe zurückzuführen: einerseits auf die unterschiedlichen Betriebsgrößen, andererseits auf die unterschiedliche Masse der Unterstützungen.¹

EINLEITUNG

Vor der Zeit der Wende war die Landwirtschaft sowohl in Ungarn als auch in den neuen Bundesländern einfach strukturiert: die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG) und die Volkseigene Güter (VEG) bewirtschafteten den grössten Teil der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) (Göllnick-Howitz, 2004). Nach der Wende, begann der Übergang zur Marktwirtschaft. Anfangs brach die Landwirtschaft in beiden Ländern zusammen. In den neuen Bundesländern war die Transformation schneller als in Ungarn und als in den anderen ehemaligen sozialistischen Ländern. Nach dem anfänglichen Rückfall entwickelte sich die Landwirtschaft kontinuierlich positiv. Während in den neuen Bundesländern eine ununterbrochene positive Entwicklung zu sehen ist, finden sich in Ungarn permanent andauernde Probleme. Unserer Meinung nach können aus dem Vergleich der beiden Länder interessante Erfahrungen gewonnen werden. Trotzdem wurde bisher zu diesem Aspekt keine komparative Analyse gemacht. Diese Lücke soll mit diesem Beitrag teilweise geschlossen werden.

METHODEN

Die Methode des Beitrags ist die komparatistische Analyse. In diesem Beitrag werden auf der Basis der ungarischen und deutschen amtlichen statistischen

Daten die Eigenarten der landwirtschaftlichen Entwicklung der beiden Länder verglichen. Erstens werden die Bruttowertschöpfung und die Faktoreinsatzentwicklung dargestellt. Es folgt die Entwicklung der partiellen Produktivitäten, dann die Analyse der unterschiedlichen Betriebsgrößen.

ERGEBNISSE

Die Entwicklung der partiellen Produktivitäten zeigt die nächste Übersicht.

Übersicht 1. Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung und die partiellen Produktivitäten (1991-2003), in %

	Ungarn	Neue Bundesländer
Output		
Bruttowertschöpfung ^a	-1,9	2,8
Input		
LF	-0,8	0,4
Erwerbstätige	-7,1	-6,9
Vorleistungen ^a	-1,0	-4,4
Produktivitäten		
Flächen-	-1,1	2,4
Arbeits-	5,2	9,7
Vorleistungs-	-0,9	7,2

^aBerechnet in konstanten Preisen.

Quelle: Eigene Rechnung nach KSH 2005; Internet 1,2,3 alapján

Zwischen den analysierten Ländern bestehen charakteristische Unterschiede.

Die Betriebe werden nach Größenklassen in Übersicht 2 dargestellt. Diese Übersicht zeigt, dass in den neuen Bundesländern 93% der Betriebe über 100 Hektar bewirtschaften. In der ehemaligen DDR wurden von den kleinsten Betrieben weniger als 1,5 Prozent der LF bewirtschaftet, im Vergleich dazu in Ungarn rund 15%.

Lajos Baráth, tätig an der Universität Debrecen Fachrichtung für Agrarökonomie und Entwicklung der ländlichen Räumen (lbarath@agr.unideb.hu).

Übersicht 2. Die Anzahl der Betriebe und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Betriebsgröße, in %

Betriebsgröße in ha	Ungarn		Neue Bundesländer	
	Anzahl	Fläche	Anzahl	Fläche
	Angaben in %			
0-10	94,0	14,9	38,2	0,8
10-50	4,6	17,0	24,3	3,1
50-100	0,7	8,4	8,0	3,2
>100	0,7	59,7	29,2	93,0

Quelle: Eigene Rechnung nach KSH 2003, Internet 1

DISKUSSION

In Ungarn stieg lediglich die Arbeitsproduktivität im Durchschnitt der letzten 15 Jahren, während in den neuen Bundesländern alle partiellen Produktivitäten zunahmen. Der Faktoreinsatz und die Bruttowertschöpfung spielen auch eine Rolle bei der unterschiedlichen Entwicklung. Der Unterschied zwischen der Entwicklung der Bruttowertschöpfung ist erheblich. In Ungarn nahm sie jährlich um 2% ab, im Gegensatz dazu stieg sie in der ehemaligen DDR um 3% pro Jahr. Dazu kommen noch die Unterschiede des Faktoreinsatzes, welcher sich in den neuen Bundesländern wesentlich besser entwickelt hat. Die Abnahme der Zahl der Erwerbstätigen ist ähnlich. Die größte Differenz gab es bei der Entwicklung der Vorleistungen. Die Abnahme war in den neuen Bundesländern viermal so hoch als in Ungarn. Die LF ist der einzige Faktor, bei dem die gegensätzliche Entwicklung zu sehen ist. In Ungarn sank sie jährlich um 1%, in den neuen Bundesländern stieg sie pro Jahr um 0,5%. Um den Grund der unterschiedlichen Entwicklung der partiellen Produktivitäten beantworten zu können, haben wir die Betriebsgrößenstruktur analysiert. Die Daten weisen darauf hin, dass der Unterschied der Produktivitäten auf Skaleneffekte („economies of scale“) zurückzuführen ist. Die Betriebe haben Kostenvorteile bei betrieblicher Vergrößerung. Die Betriebe nach Größenklassen werden in der zweiten Tabelle dargestellt. Die unterschiedliche Betriebsgrößenstruktur spielt eine wichtige Rolle, reicht aber nicht aus um die großen Unterschiede erklären zu können. Deshalb haben wir in Folge dessen die Gründe im Subventionssystem gesucht. Aufgrund fehlender Daten ist eine tiefgehende Analyse jedoch nicht möglich. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wurde die ehemalige DDR automatisch Mitglied der EU. Damit werden im Rahmen gemeinsamen Marktordnungen verwaltet. Einer der wichtigsten Punkte dieses Marktmechanismus ist das Subventionssystem. Wegen des großen, am europäischen Markt herrschenden Wettbewerbs, mussten die neuen Länder ihre Landwirtschaft schnell umgestalten. Dazu gab die Marktordnung der Europäischen Union entsprechende Rahmenbedingungen vor. Betrachtet man die Höhe der Direktzahlungen in den neuen Bundesländern, stellt man im Zeitraum von 1991 bis 2004 kontinuierliche (in nominalen Preisen) Steigerungen fest. Die Summe dieser Direktzahlungen beläuft sich auf rund 13,2 Milliarden Euro (Internet 2). Zu Beginn der neunziger Jahre brach das ungarische Subventions- und Kreditsystem zusammen. Die Subventionen stiegen nach 1994 - in nominalen Preisen - kontinuierlich,

aufgrund der kräftigen Öffnung der Preisschere war die Zunahme in realen Preisen jedoch geringfügig. Infolge der niedrigen Subventionen und der zersplitterten Betriebsgrößenstruktur konnte man die Volumina der landwirtschaftlichen Investitionen in Ungarn erst zu Beginn dieses Jahrzehntes wieder auf das Niveau der achtziger Jahre bringen (Kapronczai, 2003). In der betrachteten Zeit blieb der so genannte PSE-Index erheblich unter dem EU-Durchschnitt (Alvincz, 1998).

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Anschließend wird festgestellt, dass der Übergang in den neuen Ländern besser gemeistert wurde. Nach den bisherigen Forschungen wird dies auf folgende Gründe zurückgeführt: Die ehemalige DDR trat früher in den gemeinsamen Markt ein, was einen schnelleren Transformationsprozess induzierte. Die Betriebsgrößenstruktur entwickelte sich ebenfalls besser. Das hohe Niveau der EU-Subventionen bedeutete auch eine große Hilfe bei der Umgestaltung. All diese Auswirkungen implizieren einen wesentlichen Wettbewerbsnachteil für die ungarische Landwirtschaft.

IRODALOMJEGYZÉK

Alvincz, J. (1998). Az agrártámogatási rendszer EU és GATT-konform továbbfejlesztése. Agrárgazdasági tanulmányok 1998/4. Budapest: AKII

Gollnick, von H.-Howitz, H. (2004). Anmerkungen zur Lage der Landwirtschaft in den neuen Bundesländern. Berichte über Landwirtschaft, 82 (3): 391-421.

Internet 1: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 2004. www.destatis.de/download/d/datenreport/1_13gesc h.pdf

Internet 2: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: RLG 1991-2004. www.statistik.baden-wuerttemberg.de/Landwirtschaft/VGR/Laender_WS1 991.asp

Internet 3: <http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/publ.asp#Gesamtrechnungen>

Kapronczai, I. (2003). A magyar agrárgazdaság a rendszerváltástól az Európai Unióig, Budapest: Szaktudás Kiadóház.

Központi Statisztikai Hivatal (2003). Magyarország mezőgazdasága, 2003. Budapest: KSH

Központi Statisztikai Hivatal (2005). Mezőgazdasági Statisztikai Évkönyv-2004, Budapest: KSH